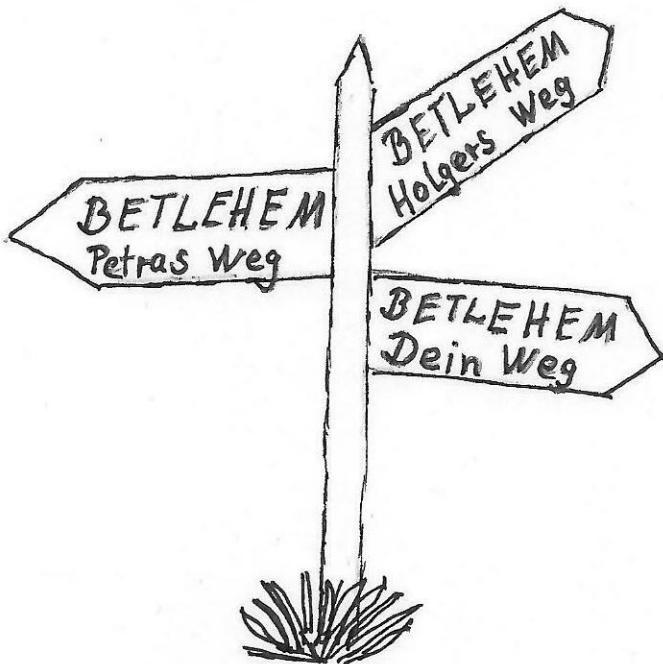


Erster Adventssonntag – in Erwartung leben

Wir sehen die Wege des Krippenaufbaus vor uns. Es ist nicht zu erkennen, wo sie hinführen. Das muss man wohl selbst herausfinden. Könnten die Kalenderblätter auf dem Weg ein Hinweis enthalten? Oder zeigen sie einfach nur, wie die Zeit vergeht? Dieser Aufbau könnte ein Bild für die Situation vieler Menschen in der heutigen Zeit sein. Unterwegs, aber ohne ein eindeutiges Ziel oder zu einem Ziel, das oft kein Leben, keine Gemeinschaft, keine Liebe beinhaltet. Und ohne, dass man es bemerkt haben, ist wieder ein Jahr um und das Weihnachtsfest steht vor der Tür. Wie soll ich denn leben? Was soll ich denn machen? Soll ich mein Leben umkrepeln? Mehr auf meine Familie, meine Gesundheit und mein Auskommen achten? Das ist nicht die christliche Perspektive. Da stellen sich ganz andere Fragen: Wen erwarte ich? Und wo hat Gott Platz in meinem Leben? Rechne ich mit ihm? Die Bibel sagt: „Darum haltet auch ihr euch bereit! Denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, in der ihr es nicht erwartet.“ In der Adventszeit geht eigentlich darum, auf die Person Jesu zu warten, nicht nur am Ende meiner Tage, sondern auch hier in meinem Alltag. Es könnte Situationen geben, in denen ich Gottes Wirken entdecke, Menschen, die mir Gottes Liebe zeigen, Gefühle oder Gedanken, die nicht von mir selbst zu kommen scheinen. Er wird da sein, nur oft ganz anders als erwartet – lassen wir uns überraschen. Gott wird mich den Weg führen, den ich wähle, wenn ich ihn mit ihm zusammen gehe. Da bin ich mir sehr sicher.



Jutta Barthold